

Individuelles Raumkonzept, das «mitwächst»: Die Möbel können vom Kinderbis zum Teenageralter variiert werden. Zum Beispiel Rutsche abmontieren, anderes Geländer aufsetzen.

büro Blueroom in Sachseln. Isabelle und Marc Winterhalder-Anderhalden entwickeln seit sechs Jahren Kindermöbel wie Betten, Kommoden, Schreibtische und Hocker. Die Serie hat gemäss der Architektin verschiedene Pluspunkte gegenüber der individuellen Anfertigung: «Es ist ein erprobtes Produkt, die Entwicklungskosten sind inklusive, einfaches Handling hinsichtlich Verpackung und der Kunde sieht, was er bekommt», erzählt sie.

Entwurf und Fertigung getrennt

Das Konzept hat sich bewährt. Gestaltungskriterien sind Gebrauchstauglichkeit, klare Formensprache und eine solide Verarbeitung. Für die stimmige Oberflächenbehandlung lässt das Architektenpaar Farbkonzepte und Muster erstellen. «family affair» wird in aus Birken-Multiplex hergestellt und mit einem weiss pigmentierten Öl behandelt. «Wir bevorzugen eine verdeckte Montage, etwa mit Verbindungsbeschlägen von

Lamello oder Rampa», so Winterhalder-Anderhalden. Die Herstellung erfolgt an verschiedenen Orten: So werden die grossen Stücke in einer Möbelfabrik gefertigt, Tische und Hocker in sozialen Werkstätten und die Einzelanfertigungen vom lokalen Schreiner.

Den Vertrieb für In- und Ausland übernehmen beide selbst. «In den letzten 10 Jahren hat sich auf dem Markt für Designkindermöbel viel getan», meint die Architektin. Das spiegelte sich beispielsweise in einschlägigen Messen und Blogs, aber auch in Geschäften für Designkindermöbel. Die Architektin spricht von rund 20 Geschäften. Eine einschlägige Webrecherche förderte zwar nicht alle Läden auf den ersten Klick zutage. Aber rund ein Dutzend liess sich – wenn auch auf Umwegen – finden. Das Bewusstsein der Kunden für diese Produkte verändert sich mehr und mehr. «Unsere Kunden schätzen die lokale Fertigung und das hochwertige Design, das sich von der Massen-

Buche für Kindergärten: Die Möbelserie mit den stapelbaren Stühlen und giftfrei behandelten Oberflächen steht für einen langlebigen Einsatz in einem wachsenden Markt.

Bild: Kitaland



ware abhebt», fügt Isabelle Winterhalder-Anderhalden an.

Neuer Bedarf in Kindergärten

Mit Kindergärten und -tagesstätten bedient Kitaland in Rubigen BE einen anderen speziellen Markt. Neben Spielelementen werden vor allem Tische und Stühle sowie Raumkonzepte erarbeitet. «Der Betrieb übernimmt eine Brückenfunktion zwischen den pädagogischen Bedürfnissen und den Vorgaben des Bauherren», sagt Cecilia Scheidegger, die Geschäftsführerin. Beide bilden die Rahmenbedingungen der Entwurfsarbeit. Praktisch, multifunktional und fair sind die Hauptkriterien der Möbel, die in sozialen Werkstätten gefertigt werden.

Die Produkte sind nicht nur sozial, sondern auch ökologisch nachhaltig: Für die Oberflächen werden nur giftfreie Lacke, Öle und Lasierungen verwendet. «Wir achten auf die Porosität, das Holz soll weiterhin atmen können», sagt die Geschäftsführerin. «Der Markt ist stark in Bewegung durch die öffentliche Hand», weiss Scheidegger. Es werde viel neu gebaut und umgebaut, vor allem wegen des Harmos-Konkordats, das Kindergarten, Primar- und Sekundarschule 1 vereinheitlichen soll. Scheidegger sieht ein wachsendes Marktsegment.

Produkte mit einem Augenzwinkern

Im benachbarten Ausland bewegt sich ebenfalls einiges in Sachen Kindermöbeln. Müllernkontor ist ein Designbüro für Möbel & Feines in der deutschen Lüneburger Heide. Maren Schmitz, gelernte Schreinerin, und der Kunstschmied Lüder Springhorn konzentrieren sich auf Entwurf und Vertrieb ihrer Produkte. Die Herstellung verge-

Fortsetzung auf Seite 38 >



Bild: Jundado

«Archipel» heisst die Möbelserie für Kinder. Sie ist konzipiert für Spielecken in Arztpraxen, Autohäusern oder Banken und kann auf das jeweilige CI-Design farblich abgestimmt werden.



Bild: Müllernkontor

Der stilisierte Backenzahn «Carius & Bactus» erinnert an den gleichnamigen Kinderbuchklassiker und dient Kindern als Riesenbauklötz oder Hocker.

→ Fortsetzung von Seite 37

ben sie an soziale Werkstätten und Handwerksbetriebe vor Ort. Beide setzen auf Geschichten hinter ihren Produkten, wie bei «Carius & Bactus», benannt nach dem Kinderbuchklassiker. Der stilisierte Zahn dient wahlweise als Hocker, Riesenbauklötz oder Beistelltisch, gestapelt als Stehpult oder Regalwand.

Zum Einsatz kommen robuste Multiplexplatten. Die Oberflächen werden mit weiss pigmentiertem Öl behandelt, das Innere mit Kreideemulsion, bekannt von farblich gefassten Bauernschränken. Die Gehrungsfugen sind mit Flachdübeln verstärkt. «Durch eine gute Geschichte hinter den Produkten und eine bedachte Gestaltung schaffen wir die Nachfrage», so die Schreinerin Schmitz optimistisch. Sie erachtet die passenden Vermarktungsstrategien wie Onlineplattformen, Messen und Händlerakquisen als wirtschaftlich entscheidend.

Die Corporate Identity im Blick

Auch die Designerin Claudia Hüskes von Jundado Düsseldorf arbeitet am Aufbau eines Händlernetzes für den Vertrieb ihrer Kindermöbelserie «Archipel». Sie hat ausserdem einen Internetshop aufgebaut. Punk-

ten kann sie mit der Nominierung für den Red dot award 2014. Ihre Kindermöbel, mit Vorliebe eine Kombination aus Multiplex, Linoleum und farbigen Flächen, sind konzipiert für Spielecken in Arztpraxen, Banken oder Autohäusern, wo das Firmenimage bis zu den kleinsten Kunden kommuniziert werden soll. «Bei kleinen Serien kann ich schnell mal die Polster in Corporate-Farben machen», so Hüskes. Ihre Leitlinien sind Funktionalität und Stabilität. Für die Verbindun-

gen verwendet sie beispielsweise «Clamex». Die Designerin bedenkt beim Entwurf auch, wie lange das Möbel gebraucht wird und ob es eventuell umfunktioniert werden kann.

Design für Kinder und Eltern

Das holländische Label Rafa-kids entwirft für Kinder und Eltern. Bisher sind Betten, Stühle und Schreibtische wie der «K desk» entstanden. «Dank einer speziellen, unsichtbaren Konstruktionsweise bieten die Möbel Sicherheit und Stabilität», so die Designerin Agata Seredyn. Die Gestalterin und ihr Mann Arek favorisieren ebenfalls Multiplexplatten, die standardmässig zweilagig transparent lackiert werden. Wahlweise gibt es die Möbel auch mit einem wasserbasierten Lackauftrag in Schwarz oder Weiss. Die beiden Gestalter können mit ihren zwei Kindern vom Verkauf gut leben. Dieser erfolgt direkt über die Website und wenige, sorgfältig ausgewählte Händler.

Kindermöbel können also, geschickt platziert, Gewinn einbringen. Wie aber nutzt der Schreiner seine Ressourcen, um neben Entwurf und Fertigung auch den Vertrieb seiner Produkte in die richtige Bahn zu lenken? Wie die genannten Beispiele zeigen, können neue Arbeitsteilungen und Kooperationen der Schlüssel dafür sein. MZ

- www.schreineriekym.ch
- www.schreinerrei-pfiffikus.ch
- www.blueroom.ch
- www.kitaland.ch
- www.muellernkontor.de
- www.jundado.de
- www.rafa-kids.com



Bild: Blueroom

Solide und zeitlos gibt sich die Serie «family affairs», hier mit dem Stockbett «lullaby». Farbakzente wie mit der Sitzfläche des Hockers oder der Trittleiter frischn das Erscheinungsbild auf.



Bild: Rafa-Kids

Fein geschwungene Linien, verdeckte Verbindungen und ein Design für jedes Alter zählen zu den Markenzeichen von «K desk». Schreibtisch zuklappen, Dekotisch fertig.